

Von: Hartmut Rencker Mainz
Datum: Mittwoch, 29. März 2017 08:22
An: Sissi.Westrich@stadt.mainz.de; Stadt Umweltdezernentin Eder; info@mainzer-waerme.de
Cc: Die lokale Zeitung; Mainzer Wochenblatt@Vrm.De; Der MAINZER; AZ Frau Nellessen; merfurth@vrm.de
Betreff: Fermwärmearäger ohne Ende Schreiben von Mainzer Wärme Plus an die Lerchenberger
Einfügen:  20130727-mrz-warmwasser.pdf (159 KB)

Guten Morgen,

ein Fachmann bin ich nicht, nur ein von Lerchenbergern bevorzugter Kummerkastenonkel, wer auch sonst. Das Rundschreiben vom 7.3.2017 mit teilweise falsch beigelegt gewesenen Rückantwortmustern hat wieder einmal große Verunsicherung ausgelöst und die Bürger fühlen sich allein gelassen oder sogar überrumpelt. Hilfestellung von Mandatsträgern und städtischen Ämtern gibt es nicht. Ich wende mich deshalb an Sie mit der Bitte um sachgerechte und flächendeckende Information, vor allem über die letztlich in die Gesamtkalkulation einfließenden Umbaukosten der zur doppelten Gebührenerschließung erfundenen archaischen Volumenmessung auf Verbrauchsmessung sowie die Notwendigkeit umfangreicher Nachbesserungen auf der Kundenseite.

Ich selbst stelle nicht auf Wärmetauscher um. Mir ist aber bekannt, dass auf dem Lerchenberg wenige Bürger ihr Haus umgestellt haben. Ein mir bekannter Lerchenberger hat vor 10 Jahren für gerade einmal 700 Euro die Systeme getrennt, um mit einem Wärmetauscher von nur 7 kW Höchstleistung gegenüber Favorit /RWE nachzuweisen, dass er exorbitant überhöht eingestuft war, wie wir alle. Auch ich habe nach der von mir in Berlin durchgesetzten Novellierung der AVBFernwärmeV eine Reduzierung von 12,8 auf 6 kW gegen den Widerstand von RWE erreicht.

Ich bin nur einer und bei mir ist manches atypisch. Mein Bedarf an Warmwasser ist schon peinlich. Ich bade nie und spüle nur alle drei Wochen Geschirr. Über 100 l Wasser im Boiler vorhalten, ist schlimme Energieverschwendung. Dreht man die Wärmezufuhr ab, ist das ganze System in einem Tag kalt, also wie Verbrauch von über 100 l Wasser am Tag. Dieser Verlust geht derzeit als Rohrleitungsverlust in die Gesamtkosten ein. Im Winter geht das ja, weil die Verlustwärme im Haus bleibt (Kellertür auf), aber im Sommer mehr als fragwürdig, eigentlich dezentrale Mini-Kühltürme für KMW. Ich werde unerlaubt und kostengünstig auf elektrisch betriebenen Durchlauferhitzer oder kleinen Druckspeicher von 10 l umstellen. Die Wärmeverluste bei kleinem Druckspeicher sind gering. Zusätzlich werde ich die unisolierte Zirkulation absperren und das Kaliber der Rohre von 15 auf 8 mm reduzieren, was das Volumen um 70% verringert. Kreisberechnung ist gefragt.

Bei der Heizung gibt es nur einen einzigen Vorteil. Bei einer Leckage im Haus drückt das fremde Heizwasser nicht ewig nach und man kann das System mit weniger Druck fahren. Wie oft sind Heizungsleckagen in den letzten 50 Jahren geschehen? Im Gegenteil ist mit bekannt, dass das Heizwerk ständig eingepresstes Boiler-Leckage-Trinkwasser ablassen muss. Auch ist der Heizwasserdruck gar nicht so hoch, auf jeden Fall niedriger als beim letztlich auch leckgefährdeten Trinkwasser. Der Druck in den beiden Systemen wurde nach von mir öffentlich gemachten Leckagen mit Einpressen von hydrazinbelastetem, kanzerogenem Heizwasser in das Trinkwasser umgekehrt. Jetzt ist der Trinkwasserdruck i.d.R. höher als der Heizwasserdruck, wobei ich nicht beurteilen kann, inwiefern hauseigene Druckminderer das wieder zunichte machen. Einziger Vorteil ist, dass bei einer Leckage im Heizsystem die Überschwemmung geringer ausfällt, weil nur das Hausvolumen oberhalb der Leckstelle auslaufen kann. Sonst sehe ich keinen wirklichen Vorteil, allenfalls für den Versorger, weil dieser dann wegen der relativ hohen Rücklauftemperatur der Boileraufheizung einen zugesagten Bonus für hohe Temperaturdifferenzen aushebeln kann.

Ich selbst heize 24 Stunden ohne Nachtabenkung mit Fernfühler an den Heizkörperventilen bei voller Vorlauftemperatur, minimalem Volumendurchsatz und sehr hohen Abkühlungswerten. Wegen des nicht heruntergeregelten Vorlaufs geht natürlich in den Leitungen etwas mehr Wärme verloren als bei niedrigerer Temperatur. Ungünstig ist bei uns allen, dass die Leitungen teilweise unisoliert im Estrich der Bodenplatte liegen (Kühlrippe). Wärme-Plus hat übrigens die irre hohe Vorlauftemperatur um ca. 10° gesenkt und keiner hat etwas gemerkt.

Inzwischen habe ich herausgefunden, dass es auch für Fernwärme Durchlauferhitzer gibt, allerdings mit recht hohen Leistungsspitzen für die schnelle Hoherhitzung großer Durchflussvolumina, die aber nicht abgerufen werden müssen. (<https://www.pewo.com/produkte/warmeübergabestation/hausstationen-finder/pewocompact-b18-4l/>). Für Duschen ist das weit über Bedarf. Auch wenn wir unabhängig von unterschiedlichen Dämmmaßnahmen pauschal auf 8 kW eingestuft werden, obwohl es diese Leistungsabnahme nur kurzfristig beim Aufdrehen eines kalten Heizkörpers gibt, sollte Wärme-Plus es aushalten, wenn für einen beheizten Plattendurchlauferhitzer mal kurzzeitig mehr abgefordert wird. Das System wird nicht zusammenbrechen, wie Leistungsspitzen beim Aufdrehen eines total kalten Heizkörpers beweisen.

So weit der Zwischenstand meiner Überlegungen. Ich bitte um Stellungnahme.

Viele Grüße

Hartmut Willibald Rencker
Fontanestr. 82
55127 Mainz